



## 150 Millimeter Para-Aramid

### Mittelhoher Sicherheitsstiefel mit niedrigem Schnitzzuschuss

**Mit dem „Hunter Low 2-in-1“ bietet Lupriflex den derzeit niedrigsten Schnitzzuschuss an. Der Schnürstiefel mit gebrauchsmuster-geschütztem Klammerverschluss lässt sich als Sicherheits- und Schnitzzuschuss nutzen.**

Mit einer Schafthöhe von 150 Millimetern entspricht der „Hunter Low 2-in-1“ der Arbeitsschuhform B für niedrige Stiefel. Ab einer Schafthöhe von mindestens 162 Millimetern beginnt die Schuhform C der halbhohen Stiefel, gefolgt von hohen und Oberschenkelhohen Stiefeln der Formen D und E. Schnitzzuschusschuhe als Teil der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) sind überwiegend nur ab der Form C erhältlich. Das Angebot an mittelhohen Schäften unter 162 Millimeter ist bei forstlicher PSA gering. Solche Modelle werden zudem oft nur in kleinen Größen produziert. Der niedrige Lupriflex-Stiefel in den Schuhgrößen 39 bis 50 schließt damit eine Marktlücke – mit dem nach Angaben des Herstellers derzeit nied-

rigsten Schnitzzuschusstiefel. Der „Hunter“ lässt sich zweifach nutzen: als Schnitzzuschusstiefel und als Sicherheitsschuh. Diese Doppelfunktion bieten auch viele andere Schnitzzuschusstiefel. Ein häufiger Schuhwechsel bei abwechslungsreichen Tätigkeiten entfällt damit, und die Anschaffung eines zweiten Schuhpaares kann eingespart werden. Aus orthopädischer Sicht sind niedrige Schäfte zudem gesünder, weil die Knie und Gelenke weniger belastet werden als mit hohen Stiefeln. **HOLZmachen** testete den Hunter bei Motorsägearbeiten.

#### 19 Prozent weniger Gewicht

Die Vorteile des niedrigen Schaf-tes zeigen sich bereits während der Einlaufphase: Der Schuh lässt

sich mit festem Halt bequem tragen, schnell schnüren und ist mit einem Gewicht von jeweils 1.200 Gramm in der Schuhgröße 45 relativ leicht. Die Gewichtsersparnis gegenüber der höheren Schuhform C beträgt bei Lupriflex-Modellen etwa 19 Prozent, teilt der Hersteller mit.

Trotz der niedrigen Höhe umschließt der Schaft die Knöchel. Die Passform in der verwendeten Größe 45 ist bei einer Schuhweite von zwölf sehr exakt: Mit dünnen Socken sitzt der Stiefel stabil am Knöchel und luftig an Ferse und Zehen, mit dicken Strümpfen oder Einlagen liegt der Fuß ohne verbleibendes Luftpolster direkt am weichen Innenfutter an. Die Bewegungsfreiheit der Zehen bleibt in beiden Fällen erhalten.

Das Innenmaterial besteht aus Kunstfasern, darunter ist eine atmungsaktive Klimamembran eingearbeitet. Die Lederfaltlasche ist gepolstert, das Vollfußbett austauschbar. Außen besteht der Schuh aus schwarzem Rind-Grattleder mit hellgrünen



*Der Hunter-Schnitzzuschusstiefel wurde Ende 2018 mit dem Prüfzeichen KWF-Standard ausgezeichnet.*

Aufsätzen, die gleichzeitig Reflektoren sind. Die griffige und grobstollige Sohle mit einer Profiltiefe von fünf Millimetern bietet eine gute Standfestigkeit und wirkt rutschhemmend.

Als Arbeitsschuh entspricht der Hunter der Sicherheitsklasse S3. Das bedeutet: Der Schnürstiefel ist wasserdicht und mit einem Durchtrittschutz aus einer rostfreien Zwischensohle aus flexiblem Federstahl sowie einer Zehenschutzkappe aus Stahl ausgestattet. Eine Überkappe als Fortführung der Zwischensohle ummantelt die besonders belastete Schuhspitze und schont somit das Leder.





Der durch Schnittschutzmaterial geschützte Bereich reicht von der Mitte der Lederfaltlasche jeweils sieben Zentimeter nach außen. Der Spann ist komplett geschützt, bis zur Stahlkappe. Fotos: Riemann



Die Klammer zur Befestigung der Schnittschutzhose wird mit einer Drucklasche und dem Schnappverschluss in die Schnürsenkel eingefädelt. Bei kürzeren Hosen lässt sich die Klammer um eine Schnürsenkelbindung nach oben verschieben.



Der Klammerverschluss hält zuverlässig wie ein Hosenträger. Die Klammern sind auch einzeln für 8,95 Euro pro Paar erhältlich.



Das anschmiegsame Innenfutter wärmt die Füße dauerhaft.

Als Schnittschutzstiefel erfüllt der Hunter die Schnittschutzklasse 1 für Kettengeschwindigkeiten bis 20 Meter pro Sekunde. Im Dezember 2018 wurde der Schuh nach einer mehrmonatigen Gebrauchswertprüfung vom Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) mit dem Prüfsiegel KWF-Standard ausgezeichnet. Holzmacher können sich somit auf die schnitthemmende Wirkung verlassen. Als Schnittschutzmaterial wird Para-Aramid verwendet. Der geschützte Bereich umfasst den gesamten vorderen Schuh und reicht von der Mitte der Lederfaltlasche sieben Zentimeter zu beiden Seiten, herunter bis zur Sohle.

#### Geschützte Hosenklammer

Eine niedrige Schafthöhe kann bei der PSA zu einem grundsätzlichen Problem führen: Die Hose überlappt den Stiefel nicht mehr, so dass ein durchgehender Schnittschutz über dem besonders gefährdeten Mittelfuß und dem Spann verloren geht. Bei dem Lupriflex-Stiefel verbinden deshalb Klammern die Schnittschutzhose mit den Schuhen. Dieser Verschluss ist als Befestigungssystem beim Deutschen Marken- und Patentamt als Gebrauchsmuster eingetragen. Ein Patent ist in Vorbereitung. Ähnliche Systeme verwenden auch einige Hersteller von Schnittschutzhosen, damit sich Schuhe und

Hose stets überlappen, beispielsweise mit in den Saum eingenähten Haken, die in die Schnürsenkel eingehängt werden. Die zu den Schuhen gehörenden Klammern werden mit einer integrierten Lasche und dem Schnappverschluss in die Bindung der Schnürsenkel eingefädelt. So sitzen sie fest und verliersicher. Je nach Länge der Schnittschutzhose lässt sich die Höhe der Klammern in der unteren Bindung der Schnürsenkel um eine Stufe variieren. Dieses System funktionierte im **HOLZmachen**-Test gut. Auch bei flüssigen Bewegungsabläufen überlappte die Hose stets die Stiefel, ohne dass die Klammer abriss. Die Klammern und das Motorsägen-Piktogramm auf der Lasche sind der einzig sichtbare Unterschied zwischen dem Sicherheits- und Schnittschutzstiefel. Ohne Verschluss ist der Unterschied nicht zu erkennen, wenn die Hose die Lasche verdeckt.

Der Hersteller des „Hunter Low 2-in-1“ ist die L. Priebis GmbH & Co. KG aus dem nordrhein-westfälischen Haltern am See, die auf die Herstellung von wasserdichten Sicherheitsschuhen spezialisiert ist. Nach eigener Aussage besitzt das im Jahr 1798 gegründete Familienunternehmen die längste Tradition und größte Erfahrung in der Herstellung von Sicherheitsschuhen in Deutschland. Alle Schuhe werden in Haltern am See entwickelt und an Standorten in Italien, Osteuropa und Asien produziert – ähnlich wie bei vielen großen Schuhherstellern.

MAX RIEMANN

[www.sicherheitsschuhe.de](http://www.sicherheitsschuhe.de)

Erschienen im HOLZmachen Magazin Frühling 2019, [www.holzmachen.info](http://www.holzmachen.info)